

AUSLEGESCHRIFT

1 182 397

Nummer: 1 182 397

Aktenzeichen: D 38344 X/34 b

Anmeldetag: 13. März 1962

Auslegetag: 26. November 1964

1

Das Hauptpatent betrifft eine Pfeffermühle, bestehend aus einem Gehäuse aus Steingut, Holz od. dgl. mit einem abnehmbaren Deckel und einem den Boden des Gehäuses bildenden, aus Mahlring und Mahlkegel bestehenden Mahlwerk, das vom Deckel her über eine Achse betätigbar ist. Das Wesentliche der Pfeffermühle nach dem Hauptpatent wird darin gesehen, daß im Innern des Gehäuses ein das Mahlwerk tragender Kunststoffeinsatz vorgesehen ist, der aus einem zylindrischen Oberteil und einem kleineren, in diesen einschiebbaren zylindrischen Unterteil besteht.

Um die Verwendung dieses zweiteiligen Kunststoffeinsatzes auch bei einer Pfeffermühle mit Handkurbelantrieb zu ermöglichen, ist gemäß der Erfindung unmittelbar auf dem Flanschring des Ober- teiles ein Deckel aufgeklemmt oder befestigt. Zweckmäßig ist der Deckel von der am oberen Ende die Handkurbel tragenden Mahlwerksachse durch- griffen und besitzt einen an sich bekannten Schiebe- verschluß.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung trägt die Halteplatte für den Flanschring des Unter- teils die Stellvorrichtung für das Mahlwerk. Zweck- mäßig besitzt die Halteplatte hierfür in der Mitte ein durch Stege gehaltenes Auge, in dem eine unter Federspannung stehende Verstellschraube geführt ist. Die Halteplatte kann mit dem Flanschring des Unterteils durch Niete od. dgl. verbunden sein, deren innere Köpfe in Ausnehmungen in der Ge- häuseanlagefläche für den Flanschring des Unterteils greifen und so als Verdrehsicherung dienen.

In weiterer Abwandlung wird nach der Erfindung ferner vorgeschlagen, daß der Deckel als Streudeckel ausgebildet ist und das Unterteil an Stelle des Mahl- werks Innengewinde und einen darin eingeschraub- ten Schraubtopf aus Kunststoff besitzt und so als Streuer für Pfeffer, Salz od. dgl. ausgebildet ist.

Mehrere Ausführungsbeispiele des Gegenstandes der Erfindung sind in der Zeichnung dargestellt, es zeigt

Fig. 1 einen Längsschnitt durch eine Pfeffer- mühle in der Ausbildung gemäß der Erfindung mit einem aus Steingut bestehenden Gehäuse,

Fig. 2 einen Längsschnitt wie Fig. 1 mit einem aus Holz bestehenden Gehäuse,

Fig. 3 eine Draufsicht zu Fig. 1,

Fig. 4 eine Unteransicht zu Fig. 1,

Fig. 5 bis 8 eine zu einem Streuer abgewandelte Ausführungsform, und zwar Fig. 5 im Längsschnitt mit einem Gehäuse aus Steingut, Fig. 6 ebenfalls im Längsschnitt mit einem Gehäuse aus Holz, Fig. 7

Pfeffermühle

Zusatz zum Patent: 1 165 214

Anmelder:

De Vecht N. V., Breukelen (Niederlande)

Vertreter:

Dipl.-Ing. Dr. jur. V. Busse, Patentanwalt,
Osnabrück, Möserstr. 20-24

Als Erfinder benannt:

Paul Land, Breukelen (Niederlande)

2

eine Draufsicht zu Fig. 5 und Fig. 8 eine Unter- ansicht zu Fig. 5.

Das in Fig. 1 bis 4 dargestellte Ausführungs- beispiel einer Pfeffermühle besteht aus einem Ge- häuse 1 aus Steingut bzw. einem Gehäuse 1' aus Holz. Im Innern des Gehäuses 1, 1' befindet sich der zweiteilige, aus dem zylindrischen Oberteil 3 und dem zylindrischen Unterteil 4 bestehende Kunststoffs- einsatz. Die beiden Einsatzeile 3, 4 haben unter- schiedliche Durchmesser und sind ineinanderschieb- bar. An ihrer Berührungsfläche 5 sind die beiden Teile 3, 4 des Kunststoffeinsatzes durch Kleben, Schweißen od. dgl. miteinander fest verbunden. Das Oberteil 3 ist mit dem auf der Oberseite des Ge- häuses 1, 1' sich abstützenden Flanschring 3' ver- sehen, während der Flanschring 4' des Unterteils 4 einem Ring 6 (Fig. 1) oder einem ringförmigen Absatz 6' (Fig. 2) im unteren Teil des Gehäuses 1 bzw. 1' anliegt. Das am Boden des Mahlgutraumes 8 angeordnete Mahlwerk 7 besteht aus dem Mahl- ring 9 und dem Mahlkegel 10, wobei der Mahlring 9 in das Unterteil verdrehfest eingesetzt oder ein- gepreßt ist. Der Mahlkegel 10 ist mit der Achse 11 verbunden, die durch den Mahlgutraum 8 nach oben geführt ist.

Unmittelbar auf dem Flanschring 3' des Ober- teils 3 ist der Deckel 2 aufgeklemmt oder befestigt. Der Deckel 2 ist als Trichterdeckel ausgebildet und besitzt einen an sich bekannten Schiebeverschluß 12

zum Einfüllen des Mahlgutes. In der Mitte wird der Deckel **2** von der Mahlwerksachse **11** durchgriffen. Am oberen Ende trägt die Mahlwerksachse eine Handkurbel **13** mit drehbarem Griff **14**. Diese gegenüber der Ausbildung beim Hauptpatent abgewandelte Ausgestaltung macht eine Verstellung des Mahlwerks von unten erforderlich. Die mit dem Flanschring **4'** des Unterteils **4** fest verbundene und auf dem Mahlring **9** sich abstützende ringförmige Halteplatte **15** aus Kunststoff ist mit der Stellvorrichtung für das Mahlwerk fest verbunden. Hierfür besitzt die Halteplatte **15** in der Mitte das durch Stege **16** gehaltene Auge **17**, in dem die unter Spannung der Feder **18** stehende Verstellerschraube **19** geführt ist. Die Verstellerschraube **19** drückt gegen die Unterseite des Mahlkegels **10**. Die Halteplatte **15** kann mit dem Flanschring **4'** des Unterteils **4** verklebt oder verschweißt sein. An der Oberseite des Flanschringes **4'** können Vorsprünge oder Nocken vorgesehen sein, die in Ausnehmungen **20** im Ring **6** des Gehäuses oder in Bohrungen **20'** im ringförmigen Ansatz des Gehäuses eingreifen. Vorteilhaft sind jedoch die Halteplatte **15** und der Flanschring **4'** des Unterteils durch Niete **21** od. dgl. verbunden, wobei die inneren Nietköpfe in die Ausnehmungen **20** bzw. Bohrungen **20'** greifen und als Verdrehsicherung dienen.

Der auf den Flanschring **3'** des Oberteils **3** aufgeklemmte Deckel kann als Streudeckel **2'** (Fig. 5 bis 8) ausgebildet sein. An Stelle des Mahlwerks kann in dem mit Innengewinde **22** ausgerüsteten Unterteil **4** ein ebenfalls aus Kunststoff bestehender Schraubtopf **23** eingesetzt sein. Durch diese einfache Abwandlung läßt sich ein Streuer für Pfeffer, Salz od. dgl. erzielen, der infolge der Verwendung der beiden Einsatzteile hinsichtlich seiner Fertigung die gleichen Vorteile aufweist, wie dies bei der Pfeffermühle der Fall ist. Bei dieser Ausbildung als Salzstreuer wird die Verdrehsicherung des Unterteils **4** ebenso wie beim Hauptpatent durch an der Innenseite der Flansche **4'** vorgesehene Nocken bzw. Vorsprünge **24** erreicht, die in die Ausnehmungen **20** oder Bohrungen **21** im Gehäuse eingreifen.

Patentansprüche:

1. Pfeffermühle, bestehend aus einem Gehäuse aus Steingut, Holz od. dgl. mit einem im Innern angeordneten, das aus Mahlring und Mahlkegel bestehende Mahlwerk tragenden Kunststoffeinsatz, der aus einem zylindrischen Oberteil und einem kleineren, in diesen einschiebbaren zylindrischen Unterteil besteht, deren gegenüberliegende Flanschringe sich am bzw. im Gehäuse abstützen, nach Patent 1 165 214, dadurch gekennzeichnet, daß unmittelbar auf dem Flanschring (**3'**) des Oberteils (**3**) ein Deckel (**2, 2'**) aufgeklemmt oder befestigt ist.

2. Pfeffermühle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (**2**) von der am oberen Ende die Handkurbel (**13**) tragenden Mahlwerksachse (**11**) durchgriffen ist und einen an sich bekannten Schiebeverschluß (**12**) besitzt.

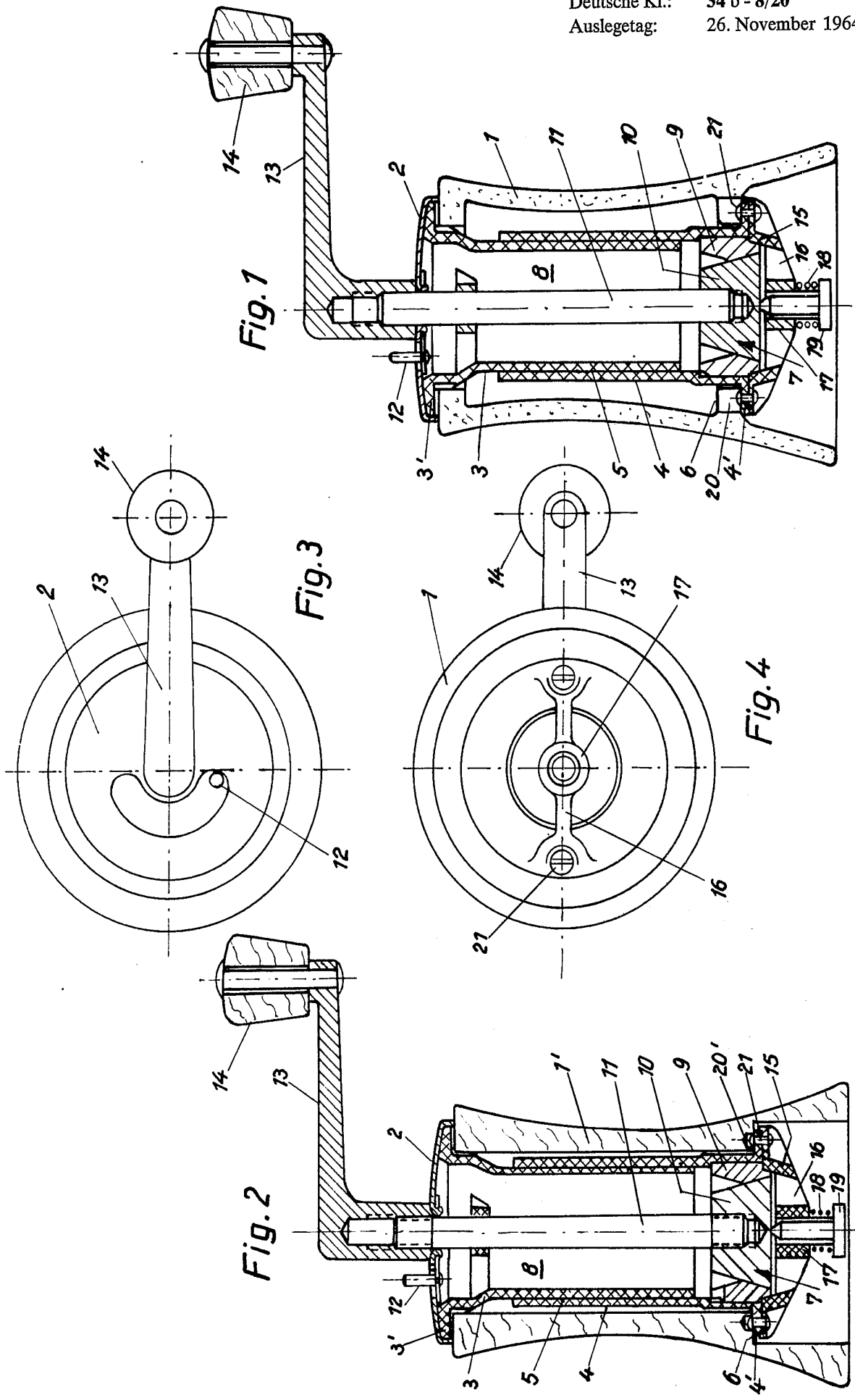
3. Pfeffermühle nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Halteplatte (**15**) für den Flanschring des Unterteils die Stellvorrichtung (**18, 19**) für das Mahlwerk (**7**) trägt.

4. Pfeffermühle nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Halteplatte (**15**) in der Mitte ein durch Stege (**16**) gehaltenes Auge (**17**) besitzt, in dem eine unter Federspannung stehende Stellschraube (**19**) geführt ist.

5. Pfeffermühle nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Halteplatte (**15**) mit dem Flanschring (**4'**) des Unterteils (**4**) durch Niete (**21**) od. dgl. verbunden ist, deren innere Köpfe in Ausnehmungen (**20, 20'**) in der Gehäuseanlagefläche für den Flanschring (**4'**) des Unterteils (**4**) greifen und so als Verdrehsicherung dienen.

6. Pfeffermühle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (**2**) als Streudeckel (**2'**) ausgebildet ist und an Stelle des Mahlwerks in dem mit Innengewinde (**22**) versehenen Unterteil (**4**) ein mit entsprechendem Außengewinde versehener Streubehälter für Pfeffer, Salz od. dgl. einschraubbar ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



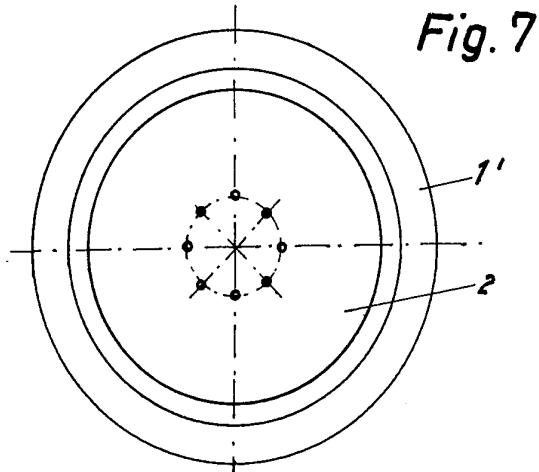


Fig. 7

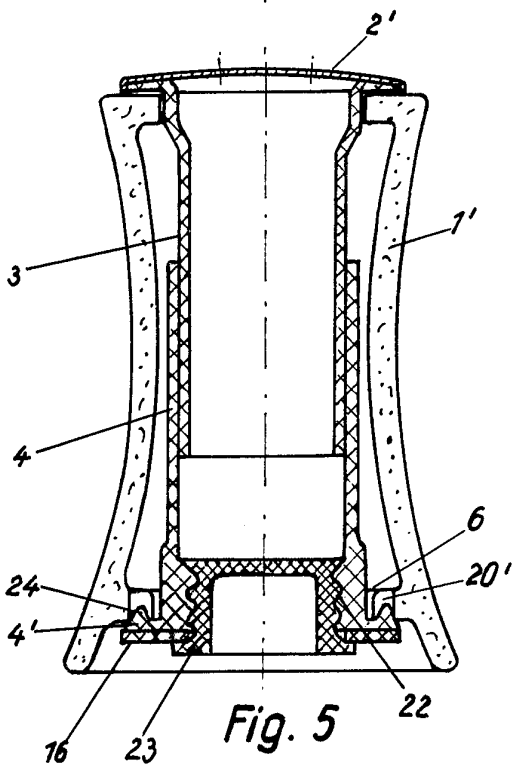


Fig. 5

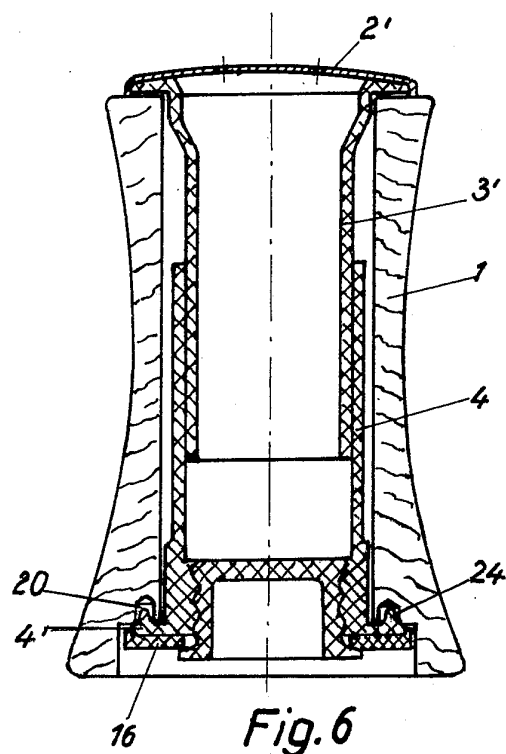


Fig. 6

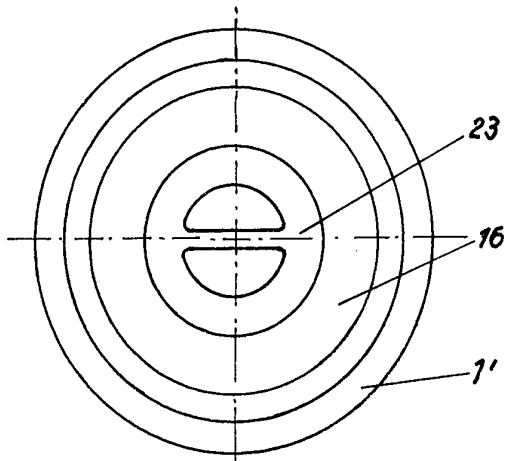


Fig. 8